

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Logo: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Sopron (Odenburg).
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncenbureaus.

Andreas Achim erschossen

Sopron, 16. Mai.

In der Stadt Békéscsaba hat sich Sonntag früh ein tief beklagenswerter Fall ereignet. Gegen den Führer der Agrarsozialisten im ungarischen Alföld, Reichstagsabgeordneten **Andreas Achim** wurden zwei Schüsse abgegeben und gestern Montag um 1 Uhr 10 Minuten ist Achim seinen Verletzungen erlegen. Achim kam auf Berufung der Radikalen am 1. Sept. des Jahres 1907 nach Sopron und Schreiber dieses erinnert sich noch genau, wie der schöne Mann in seinen Bauernstiefeln anlässlich einer Zusammenkunft im Hotel zur „weißen Rose“ wiederholt das Wort ergriff und damals namentlich gegen den Grafen **Albert Apponyi** wettete.

Der Apostel der Bauernbevölkerung, der in Sopron in Begleitung mehrerer Bauern aus Békéscsaba erschienen war, wurde hier von **Géza Szombor** herzlich begrüßt. Es war damals eine Landesbauernpartei in Gründung begriffen und die Soproner Radikalen sollten für diese Idee gewonnen werden. Woran das Vorhaben scheiterte, ist uns nicht bekannt, wohl aber wissen wir, daß Achim sein politisches Glaubensbekenntnis sehr rasch änderte.

Den vorliegenden Berichten zufolge, die wir über den erschütternden Fall folgen lassen, ging der Anschlag von zwei jungen Leuten aus, deren Vater **Andreas von Zsilinsky**, Bruder des pens. Staatssekretärs **Michael v. Zsilinsky** von Achim in der Presse heftig angegriffen worden war. Der Angreifer war der Bauernkönig und allem Anscheine nach griff der junge **Zsilinsky** im Stande der Notwehr zur Waffe.

Die Angriffe Achims.

Die Antezedenzen des Falles, der ungeheures Aufsehen erregt, sind folgende: **Andreas L. Achim** hatte in seinem Blatte „Szent Békésmegyei Friss Ujság“ schon seit Wochen Tag für Tag leidenschaftliche Angriffe gegen **Michael** und **Andreas Zsilinsky** gerichtet, wobei er gegen den letzteren die ehrenrührigsten Anschuldigungen erhob. **Andreas Zsilinsky** wies die Anschuldigungen mit einer kurzen Erklärung zurück, die eine noch schärfere Replik Achims zur Folge hatte. **Zsilinsky**, ein bejahrter, nervöser Mensch, wurde infolge der Prekampaagne Achims krank. Dieser Umstand bewog seine beiden Söhne, den Ing. **Chem. Andreas Zsilinsky** und den Advokaturkandidaten und

Hufarenkadettstellvertreter der Reserve **Gabriel**, dazu, der gegen ihren Vater gerichteten Heze auf irgendeine Weise ein gewalttames Ende zu bereiten.

Sonntag früh um 8 Uhr begaben sich die beiden jungen Leute in die Wohnung Achims. Sie forderten ihn auf, ihren Vater in Ruhe zu lassen und die gegen ihn erhobenen unwahren Angriffe zurückzuziehen. Achim erwiderte zornentbrannt: „Wie wagt ihr es, mich zur Verantwortung zu ziehen! Hinaus! Der ältere Sohn verbat sich diesen Ton, worauf Achim einen Stoß ergriff und diesen drohend erhob. In diesem Momente rief der jüngere Bruder: „Schlagen Sie nicht meinen Bruder, sonst schieße ich Sie nieder!“ Diese Mahnung kam jedoch bereits zu spät, denn Achim versetzte mit dem Stoß einen Schlag auf den Kopf des älteren Bruders.

In diesem Moment zog auch schon **Gabriel Zsilinsky** einen Browning aus der Tasche und schoß auf Achim. Der Schuß traf Achim in den linken Fußknöchel. Achim fiel auf die Knie, erhob sich jedoch schon im nächsten Augenblicke. Der Mörder gab weitere drei Schüsse ab, von denen einer den Schädel streifte, der andere in die Rippen drang, der letzte aber Achim in den Unterleib traf. Die beiden **Zsilinsky** eilten hierauf auf die Straße, warfen sich in einen Wagen und fuhren zum Bahnhof, um sich mit dem nächsten Zuge nach **Békéscsaba** zu begeben und sich bei der dortigen Staatsanwaltschaft zu stellen. Da man bei der Staatsanwaltschaft in der Tat einen Fall der Notwehr zu erblicken vermeinte, wurden die beiden Brüder auf freiem Fuße belassen und ihnen aufgetragen, sich nach **Békéscsaba** zurückzugeben, wo sie unter Aufsicht der Gendarmerie stehen.

Als Achim zusammengestürzt war, rannte das Dienstmädchen auf die Gasse und alarmierte das gerade zur Kirche ziehende Volk. Dieses zog nun in geschlossenen Reihen zur Wohnung Achims. Als bald war die Wohnung von einem großen Teile des Volkes erfüllt.

Als der Arzt **Dr. Alexius Remenar** in das Zimmer eintrat, wollte er zunächst die Wunde entfernen. Achim aber, der auf die Lehne eines Stuhles gestützt in der Mitte des Zimmers stand, winkte ihm ab und wies stumm auf seine blutenden Wunden. Der Arzt ließ schließlich Achim in ein anderes Zimmer führen, verband die Wunden und verfügte die Transportierung ins Spital. Hunderte Landleute und die ärmere Bevölkerung der Stadt begleiteten jammernd und wehklagend den zu Tode verwundeten Führer, der auf einer improvisierten Tragbahre weggeführt wurde. Im Spital wurden die Kugeln wohl entfernt, doch schon im Laufe des Nachmittags konstatierten die Ärzte, daß der Zustand hoffnungslos sei. Das Volk umstand in ungeheurer aber stummer Erbitterung das Spital, während Hunderte gegen die Wohnung **Zsilinsky** zogen, die sie sicherlich gestürmt hätten, wenn dort nicht eine Kompanie des Infanterieregiments Nr. 101 in Bereitschaft gestanden wäre.

Der Lebenslauf Achims.

Achim, der sechs Gymnasialklassen absolvierte, war schon als halbwüchsiger Junge ein leidenschaftlicher Agitator. Er zog von **Tanya** zu **Tanya**, um das Volk gegen die Notäre, den Stuhlrichter, gegen das Herrenvolk überhaupt, ferner gegen die israelitischen Bewohner aufzuwiegen. Nach einigen Jahren war er ziemlich allgemein bekannt geworden. Im Alter von 25 Jahren gründete er einen Volksverein. Damals war er noch Mitglied der katholischen Volkspartei. Bald jedoch ging er in das Lager der Unabhängigkeitspartei über und wurde einer der wirksamsten Kortesch **Franz Kossuths**. Aber auch hier war seines Bleibens nicht lange, und einige Jahre später hatte er sich bereits der Partei der von **Wilhelm Mezöffy** geführten Bauernsozialisten angeschlossen. Mit diesem Programm trat er 1905 in **Békéscsaba** gegen **Béla Barabás** und den damaligen Staatssekretär **Michael Zsilinsky** als Abgeordneten-kandidat auf. Bei der Stichwahl siegte er, worauf er den Bauernsozialisten den Rücken kehrte und wieder in die Unabhängigkeitspartei eintrat. Achim, eine Erscheinung von seltener männlicher Schönheit, machte sich auch im Abgeordnetenhaus durch seine unlegbare rednerische Gabe bemerkbar. Nachdem er den stärksten Kampf gegen das Regime des Kabinetts **Fejérváry** geführt hatte, schloß er sich plötzlich dem Mitglied **Kristóffy** dieses Kabinetts an und schuf unter dessen Hegide die Bauernpartei. Da erst begann er so recht seinen Kampf gegen das „Herrenvolk“. In seinem Blatte regte er das Volk zu blutigem Haß gegen die gesamten Intelligenzklassen an.

Im Jahre 1906 wurde er abermals zum Abgeordneten gewählt. Sein größter Kortesch war der pensionierte Gymnasialprofessor **Andr. Zsilinsky**, der einzige aus dem „Herrenvolk“, der ihm seine Dienste erhalten hatte. Sein Mandat wurde jedoch von der königl. Kurie annulliert, worauf in dem wechselvollen Lebenslauf Achims dessen Uebertritt in die Demokratenpartei erfolgte. Nachdem er hier einen Monat lang geblieben, wurde er internationaler Sozialist, um dann bald darauf als slowakischer Rationalist gegen die ungarische Unterrichtssprache zu agitieren. Schließlich wurde er wieder Bauernpartei und gelangte als solcher im Vorjahre wieder ins Parlament.

Als Abgeordneter entfaltete er eine lebhafte Agitation für die nationale Arbeitspartei und betätigte sich hauptsächlich als Kortesch des geheimen Rates **Michael Zsilinsky**. Diese Freundschaft mit den **Zsilinsky** artete dann in den stärksten wechselseitigen Haß aus. Achim hatte eine Bewegung eingeleitet, daß die 40.000 Seelen zählende Großgemeinde **Békéscsaba** zu einer Stadt mit geordnetem Magistrat erhoben werde. Als die Intelligenzkreise diesen Vorschlag annahmen, ließ ihn Achim mit der Begründung fallen, daß er unter keinen Umständen mit dem „Herrenvolk“ in einem Lager sein wolle. Dieser Schritt entfremdete ihn den **Zsilinsky**, die ihn dann im Stiche ließen. Nach einer Komitatskongregation attackierte er

Blumen- u. Pflanzenschmuck für Balkone und Fenster offeriert zu den billigsten Preisen 9167
willy Steiner
Sopron, Grabenrunde 38—40. — Telephon 350

einen Verwandten der Familie Zsilinkfy, den Seelsorger Ludwig Szabereanyi, auf offener Straße mit dem Stock. Nun begann Achim seinen Feldzug gegen die Zsilinkfys, der zu dem gestrigen Attentate führte.

Geheimer Rat Zsilinkfy über Achim.

Der gewesene Staatssekretär Geheimer Rat Michael Zsilinkfy erklärte einem Journalisten, daß er über die Angelegenheit nur mangelhaft informiert sei. Achim — sagte Zsilinkfy — hielt das Volk ganz in seiner Hand, darum nannte man ihn auch den Bauernkönig. Mit ihm fraternisierten seinerzeit auch Kossuth und Apponyi, doch wandte sich Achim bald von seinen neuen Freunden wieder ab.

Der Vater des Attentäters, Andreas Zsilinkfy, ist eine der angesehensten Persönlichkeiten in Békéscsaba. Er war seinerzeit Schulinspektor und sollte jetzt Obergespan des Békéser Komitates werden.

Eine Rede des Honvédministers.

Honvédminister Samuel Hazai ergriff gestern im Abgeordnetenhaus das Wort und erklärte, er wolle kein besonderes Programm entwickeln, sondern nur jene Gesichtspunkte bezeichnen, von welchen er sich bei der Verwaltung seines Ressorts leiten läßt.

Die jungen Männer, die den militärischen Dienst ableisten, bringen dadurch dem Vaterlande tatsächlich ein Opfer und darum muß ihnen die große Last erleichtert werden. Diesbezüglich wird das neue Wehrgesetz gewisse Erleichterungen bieten.

Ebenso wie in Oesterreich, sollen auch bei uns die Familien der zur Waffenübung Eingetragenen vom Staate unterstützt werden. Diese Frage bedarf der gesetzlichen Regelung.

Auf die Anregungen Franz Bolgárs über die militärische Heranbildung der Jugend reflektierend, konstatiert der Minister, daß diese Frage unter der Ministerschaft Fekelsalussy von dem damaligen Staatssekretär Franz Bolgár mit Begeisterung aufgegriffen wurde und daß derselbe hierüber sogar einen Gesetzentwurf verfaßt hat.

Zu der militärischen Heranbildung der Jugend gehört aber nicht nur das Schießwesen, sondern auch die Gymnastik. Diese Idee wollte man auf gesellschaftlichem Wege verwirklichen, weil das Gesetz allein ein Zwang wäre. Auch der Redner hat die Idee propagiert, daß man den im Schießwesen ausgebildeten Jünglingen die Begünstigung des einjährigen Dienens einräumen soll, doch mußte er sich den Argumenten der anderen maßgebenden Faktoren beugen und er konnte nur so viel erreichen, daß man diesen Jünglingen Begünstigungen bei der Ableistung der Waffenübungen einräumen wird. Betreffs der Intelligenzprüfung erklärt der Minister, daß dieselbe faktisch abgeschafft werden soll, weil Schwindeleien und Mißbräuche vorgekommen sind. Man hat jedoch einen Mittelweg gefunden und wird den Absolventen von sechs Mittelschulklassen auf Grund der in einer Militärbildungsanstalt vor einer gemischten Kommission bestandenen Prüfung des Einjährig-Freiwilligenrecht einräumen.

Das Vorspannswesen wird auch geregelt werden. Die Analphabeten werden in besonderen Kursen im Lesen und Schreiben unterwiesen. Die Unteroffiziersfrage kann erst dann vollständig gelöst werden, wenn das erforderliche Geld zur Verfügung steht. Das Unteroffiziersgesetz bedarf der Abänderung, für die Zertifizisten müssen solche Stellungen systematisiert werden, daß die Diurnisten keinen Schaden erleiden.

Eine wesentliche Bedingung der Schlagfertigkeit ist es, daß das Offizierskorps auf der Höhe seiner Aufgabe stehe. Die materielle Lage der Offiziere muß verbessert werden. Der Minister erklärt, daß von den 3400 Offizieren und Beamten der Honvéd 1400 derselben 7 Millionen Kronen Schulden haben. Er will ähnlich wie in Oesterreich, eine Entschuldungsbank gründen.

Pokal-Beitrag.

Ein Fremder über unser Armenversorgungshaus.

Wieviel Unrecht, wie viel Verkenning des humanistischen Zieles widerspricht unserem Versorgungs-hause. Leute, die die Wohltat dieser menschenfreundlichen Institution genießen, wollen Klagen gegen dieselbe führen. Der Schreiber dieser Zeilen hat einmal aus dem Munde einer im Versorgungs-hause untergebrachten Frauensperson Abfälliges gehört und wollte der Erzählung Glauben schenken.

Aber bald fühlte er die Notwendigkeit, sich selbst zu überzeugen, wie es eigentlich in unserem Versorgungs-hause zugeht. Reinlichkeit, gewissenhafte Pünktlichkeit und wohlwollende Fürsorge findet man in den täglich gefäubern Zimmern. Und als er all' das überdachte, da kam ihm ein Gespräch in den Sinn, das er von einem Mitgliede der Kommission des Versorgungs-hauses gehört, das vor einigen Wochen in Nagyhánizsa weilte. Nur der Zufall hatte den Genannten nach Kanizsa geführt. Aber Pflicht und Interesse an der gewohnten Aufgabe führten ihn in das Versorgungs-haus der immer mehr sich entwickelnden Stadt Nagyhánizsa. Was er aber hier sah, das spottet allem Humanismus. Ein mit gewöhnlichem Stroh gedecktes unansehnliches Haus hat nur winzig kleine Zimmer, in denen das einzige Möbelstück: das morsche Bett aus sadenscheinigen Pferdeboxen bildet. In diesem armseligen Quartier müssen die vom Schicksal heimgesuchten Unglücklichen ihren Lebensabend verbringen, ohne einem verständnisvollen Mitempfinden zu begegnen.

Die Insassen dieses Arbeitsheimes für Sieche und Unbeholfene erhalten für ihre Verköstigung nicht mehr als 90 Heller in der Woche. Und für diesen kargen Lohn müssen sie sich gefallen lassen, daß einige Geistesgestörte unter ihnen plaziert werden, ohne von der Qualität des Zimmernachbars unterrichtet zu sein, was selbstverständlich jeden mit Angst und Bangen erfüllt. Die weibliche Abtheilung ist etwas gesünder und ist auch die Einrichtung den humanitären Absichten mehr entsprechend, aber im allgemeinen sind die Verhältnisse weit entfernt von unseren anerkannt bestgeregelten Verhältnissen. Diese unsere Bemerkungen reproduzieren wir aus den Darstellungen einer Nagyhánizsaer hervorragenden Persönlichkeit, die Gelegenheit hatte, unser Soproner Versorgungs-haus zu besichtigen. Er heißt Jozsopovich, und ist ein naher Verwandter der landesbekannteren Familie Jozsopovich, die Jahrzehnte hindurch über der Drauden besten Klang hatte.

Tagesbericht.

Sopron, 16. Mai.

*** Theodor v. Simay Betriebsdirektor.** Die Direktion der Raab-Oedenburg-Odenfurter Eisenbahn hat in ihrer am 15. d. M. in Budapest abgehaltenen Sitzung den bisherigen Leiter der Betriebsdirektion Theodor v. Simay zum Betriebsdirektor ernannt. Simay leitete schon während der nahezu ein Jahr lang währenden Krankheit des verstorbenen Betriebsdirektors Garlathy in seiner Eigenschaft als Betriebsdirektor-Stellvertreter selbständig die Geschäfte der Betriebsdirektion. Als ernannter Betriebsdirektionsleiter aber lieferte er viele Beweise seiner Eignung für die mit einer großen Verantwortung verbundene leitende Stellung und von seinem Fachwissen und erfüllte zur vollsten Zufriedenheit der Direktion mit seltenem Fleiße und Hingebung die ihm übertragene wichtige Aufgabe. Die Ernennung wird gewiß seitens seiner Freunde und Bekannten, sowie seitens der Angestellten der Bahn mit Freude und Befriedigung begrüßt werden. Die Wahl der Direktion ist eine umso glücklichere zu nennen, als Herr v. Simay mit der Raab-Oedenburg-Odenfurter Eisenbahn schon seit Eröffnung der Bahn in deren Diensten steht.

*** Alois Luncz** der ehemalige Soproner Benediktinerprofessor, Gouverneur der Czeldömölker Abtei, der vor zwei Jahren von der Professur zurücktrat, weilt seit gestern als Gast des hochw. Benediktinerordens in Sopron.

*** Die administrativen Mißstände im Hunyader Komitate.** In Angelegenheit der administrativen Mißstände im Hunyader Komitate ist gestern endlich ein entscheidender Schritt erfolgt. Ministerpräsident Graf Karl Huenedervary hat den Vizegespan des Hunyader Komitates Béla Pogány von seiner Stelle suspendiert und hievon das Munizipium des Hunyader Komitates verständigt.

*** Anfall des Korpskommandanten Sprecher v. Bernegg.** Aus Wien wird gemeldet: Der Kommandant des 5. Korps und kommandierende General in Preßburg G. d. J. Artur Sprecher v. Bernegg ist gestern früh um 6 Uhr auf den Staatsbahnhof gefahren, um sich nach Preßburg zu begeben. Im Staatsbahnhof stürzte er, von plötzlichem Unwohlsein erfaßt, zusammen. Man berief die Freiwillige Rettungsgesellschaft. Inspektionsarzt Dr. Steiner leistete dem General erste Hilfe. Der General erholte sich bald wieder und wurde in seine Wiener Wohnung, Landstraße, Strohgasse 26, gebracht.

*** Graf Ladislaus Szapary in Mura-kombat.** Wie uns gemeldet wird, steht die Ankunft Graf Ladislaus Szaparys mit seiner reizenden Gemahlin im Schlosse Mura-kombat bevor. Die Gemeinde beabsichtigt einen feierlichen Empfang aus diesem Anlasse zu arrangieren. Die Anregung hiezu gab das Mura-kombater Kasino und entsendete eine Kommission, welcher alle Vereine und Korporationen zugezogen werden.

*** Gäste auf dem Kongreß der Handels-schulprofessoren.** Laut Verständigung der Ausflugskommission des Touristenvereines beläuft sich die Zahl der anlässlich des Handels-schulprofessorenkongresses in Sopron eintreffenden Gäste auf 150—160. Es sind zwei Ausflüge in Aussicht genommen. Einer nach Frankón und einer nach Rußt.

*** Hymen.** Heute mittags fand in Pápa die Vermählung des Herrn Jaques Blum, Gesellschafter der Firma Nathan Blum & Sohn, mit Fräulein Kelly Winkler, Tochter des Herrn Dr. Alexander Winkler, statt.

*** Die städtische Sanitätskommission** hält am 17. d. nachmittags 5 Uhr im Magistratssaale eine Sitzung. Tagesordnung: Die Verordnung des Ministers bezüglich der voraussichtlich auftretenden Choleraepidemie.

*** Die Phylloxerakommission** hält morgen Mittwoch nachmittags 6 Uhr in Anwesenheit der Vertilgung der Traubenmotten eine Sitzung.

*** Die Konskriptionskommission** für die Geschworenen hält am 21. d. (Sonntag) vormittags 10 Uhr eine Sitzung.

*** Honorär-Komitatsphysikus.** Der Obergespan des Eisenburger Komitates Stefan Békássy hat den Bezirksarzt in Mura-kombat Dr. Armin Geiger zum Komitatsphysikus ernannt.

*** Pensionierung.** Der Magistrat hat in Erwartung der nachträglichen Genehmigung der Generalversammlung den Registrator Ludwig Bödrössy ex offio pensioniert. Mit



Ein herrliches Wohlbehagen

empfindet man nach einer Kopfwäsche mit dem neuen Präparat Pixavon. Es ist dies eine milde flüssige Kopfwäsche-Teerseife, der man mittels eines besonderen patentierten Verfahrens den üblen Teergeruch genommen hat. Preis einer Flasche Pixavon, Monate aus-reichend, K 2.50. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Alle besseren Friseurgeschäfte führen Pixavon-Kopfwäsungen aus. 9133

der Substituierung wurde der Offizial Ferdinand Birnbäum betraut.

* **Dem Gesangsverein „Arminius“** in Wien bezieh. dessen Vorstand v. Kleinert, hat der tüchtige Chorleiter, des Arbeitergesangsvereins „Brüderlichkeit“, Herr Anton Wurdits, der mit einigen seiner Kompositionen die Aufmerksamkeit der Musikwelt bereits auf sich lenkte, einen Chor für Männerstimmen gewidmet. Diese Widmung ist ein Ausfluß der freundschaftlichen Beziehungen zu dem Wiener Vereine aus der Zeit, da Wurdits als Dirigent des „Liederkranz“ fungierte.

* **Györer Privatbeamte in Sopron.** Wie man uns mitteilt, treffen zu Pfingsten 80—100 Mitglieder des Vereins Györer Privatbeamter in Sopron ein. Die Führung der Gäste übernahm der transdanubische Touristenverein. Es sind Ausflüge auf die Karlshöhe, auf die Muckwarte und nach Brennberg, die zwei letzten Ausflüge für einen halben Tag geplant. Der Verein ersucht seine Mitglieder zum Empfange zahlreich zu erscheinen.

* **Studienbesuch in der Aktienbrauerei.** Gestern besichtigten die dritte Klasse der staatl. höheren Mädchenschule, 34 junge Mädchen unter Führung des Herrn Prof. Simak und Fel. Friedrich eingehend die Einrichtungen, Betrieb der Aktienbrauerei. Ein Beamter derselben geleitete die Zöglinge durch alle Räume und gab die nötigen Erklärungen. Sodann wurden die Teilnehmer der Exkursion von der Brauerei unter Regide der Frau Direktor Terka Voebel mit einer Faule regaliert.

* **25jährige Zusammenkunft.** Die Abiturienten des Szombathelyer Obergymnasiums, die vor 25 Jahren die Matura bestanden haben, kamen gestern zu einer Begegnung zusammen. Die einstmaligen Schüler des Prämonstratenser Obergymnasiums stifteten einen Besuch dem in Szombathely weilenden Propstprälaten des Ordens Dr. Gregor Burány ab. Unter den sich begegnenden Schulkollegen befanden sich auch der Grundbuchsführer Rudolf Rádl (Felsöpulha) und Postbeamter Koloman Adám (Sopron).

* **Ein wertvoller Fund.** Bei den Ausgrabungen des Grundes des Postpalais stießen gestern vormittags mehrere Arbeiter auf einen größeren Stein, von welchem der archäologische Forscher Prof. Ludwig Bella feststellte, daß er aus dem zweiten Jahrhundert stammt. Das wertvollste an dem Stein ist, daß er in ganz unversehrtem Zustande aufgefunden wurde und besonders das Wort „Scarbantia“ (das „i“ in dem etwas längeren Querstriche des Buchstabens „t“ angedeutet) klar zu lesen ist. Das Grabdenkmal weist ein prachtvolles Relief auf. Eine Reitergestalt, unten zwei weibliche Gestalten, den Genius darstellend und am Einbrande des Steines sind das Relief zweier Gasböcke zu sehen, die stilisiertes Kraut sich gut munden lassen. Professor Bella wird über den vom archäologischen Standpunkte sehr wertvollen Fund eine Mitteilung in den Fachschriften Oesterreich-Ungarns veröffentlichen. Der Stein beweist die Richtigkeit der Ansicht Prof. Bellas, der immer behauptete, daß Sopron einst Scarbantia und nicht „Scarabantia“ hieß. Den illustrierten Publikationen Professor Bellas sehen die Fachmänner mit gespanntem Interesse entgegen. Die auf dem Grabsteine sichtbaren Reliefs sind so fein ausgeführt, daß man ein Kunstwerk vor sich zu haben meint. Die Skulpturarbeit scheint so fein, daß man meint, daß sie in Aquileja gemeißelt wurde. Die Inschrift ist folgende:

C. SEXTILIVS
SENECIO
DEC. SCARBANTIAE
ANN. XXV
SEXTILIA. PRIM(A). AN. XXX
SEXTILIA. VERA. AN. XVI
IANIA. T. LIB. VRBANA
ANN. LX. H. : S. S.
SEX. SEXTILIVS
SEX. F. LEM. NEPOS
FILIS. ET. VXORI. ET. SIBI
V. F.

(Caius Sext. Sen. Senator von Sc. 25 Jahre alt, Sext. Pr. 30 Jahre alt, Sext. Vera 16 Jahre alt, Jania, Libertine des Titus 60 Jahre alt ruhen hier. — Sextus Sertilius,

Sohn des Sextus errichtete diesen Stein seinem Sohne, Töchtern, seiner Frau und sich.)

Der Stein ist 2.6 m hoch und 45 cm breit. — Eine ganze Tragödie in Lapidarstil. Caius Sertilius starb ohne Erben, da er Sohn und Töchter früh verloren hatte. Und weil er eben niemand mehr hinter sich hatte, hat er den unbedeutenden und doch atemberaubenden Zusatz noch bei Lebzeit hinzufügen lassen: u n d s i b i (für sich).

* **Sjektierung der Erwerbssteuer III. Klasse.** Die Verhandlungen der für die kgl. Freistadt Sopron pro 1911 und 1912 konstituierten Erwerbssteuer-Bemessungs-Kommission beginnen im Rathause II. St. Tür Nr. 20 vom 18. bis 20. Mai l. J. 8 Uhr vormittags in nachstehender Reihenfolge: Greißler, Spezerei- und Gemischtwarenhandl.

* **Städtische Ziegelei.** Wie uns ein Freund unseres Blattes verständigt, ist die Idee einer städtischen Ziegelei, welche jetzt wieder zufolge der horriblen Teuerung der Ziegel angeregt wird, gar nicht neu. Die Stadt hatte vor 15—16 Jahren eine Ziegelei am Rande des äußersten Teiles der Wolfstraße errichtet, welche jedoch bezüglich der Rentabilität sehr viel zu wünschen übrig ließ. Es fehlte eben, was wir nicht genügend wiederholen können, der praktische Sinn und die kaufmännisch leichte Gebarung. Die Ziegelei wurde schließlich an Herrn Hasenöhrl, Vater des jetzigen Inhabers Franz Hasenöhrl verkauft. Es ist anlässlich des aufgetauchten Projektes einer städtischen Ziegelei interessant darauf hinzuweisen, daß der Erbauer der Kavalleriekaserne (ein Wiener Ingenieur) seinerzeit in der nächsten Nähe derselben eine interimistische Ziegelei errichtete, wo Millionen von Ziegeln hergestellt wurden.

* **Die allgemeine Kanalisierung** mit der Einwölbung des Spitalbaches in der Länge von 72 Metern bei der Windmühl- und Rosengasse kommt — wie wir erfahren — auf das Programm der außerord. Generalversammlung. Die Statuten, deren Durchführung für unsere Stadt von großem Vorteile ist, werden jetzt in Druck gelegt und einem jeden Munizipalanschlußmitgliede zugesendet.

* **Der Oedenburger Liederkranz** hielt am 12. d. eine Ausschusssitzung, in welcher die Abrechnung der am 3. d. abgehaltenen Litzfeier zu Gunsten der in Doborján zu erbauenden Litz-Gedenkstätte stattfand. Die Einnahmen betragen 498 K 20 h. An Ueberzahlungen sind eingelaufen: Soproni Irodalmi és művészeti Kör 30 K (erlassener Betrag an Klaviermiete), Soproner Spartakia 20 K, W. Blaschet und Alexander Pösch je 5 K, Frau v. Artner 3 K, S. Rika 1 K 40 h, S. Seidl, A. Klein, A. Friedenreich und B. R. je 1 K. Gesamteinnahmen 566 K 60 h. Gesamtausgaben 492 K 30 h, somit verbleibt ein Reinertrag von 74 K 30 h, welcher Betrag seiner Bestimmung zugeführt wurde. Bei diesem Anlasse spricht der M.-G.-V. „Liederkranz“ allen geehrten Damen und Herren, die zum Gelingen dieses Konzertes durch ihre gütige Mitwirkung beitrugen, wie auch allen Gönnern und Spendern auf diesem Wege seinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus. In Betracht gezogen, daß eine Veranstaltung im großen Kasinoale mit nicht unerheblichen Kosten verbunden, daß diese Feier ein sehr schönes abwechslungsreiches Programm bot, dabei aber ein äußerst niedriges Entree verlangt wurde, ist es nur mit Freude zu begrüßen, daß es dem rührigen Komitee gelungen ist, einen derartigen Betrag dem schönen Zwecke zuzuführen, ein Beweis, daß diese begeisterte Sängerschare stets für eine edle Sache einzutreten versteht.

* **Zum Schuhmacherstreik.** Gestern abends wurden von je sechs Delegierten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Verhandlungen wegen Beilegung der aufgetauchten Differenzen gepflogen, die resultatlos verliefen. Die Gehilfen traten mit einem neuen Antrag hervor, wonach ihnen außer der 15prozentigen Erhöhung ihres Lohnes ein Beitrag von 80 Hellern für Verköstigung und 30 Heller für Wohnung bewilligt werden möge. Jene Meister, die auf Märkte fahren, wären geneigt, den letzteren Wunsch der Gehilfen zu erfüllen, moegen sich die übrigen Meister, die bloß auf Bestellung arbeiten, ablehnten. Morgen abends finden neue Verhand-

lungen statt und für Freitag abends wurde das Schiedsgericht einberufen.

* **Fachprüfungen.** Das hiesige kön. ung. Gewerbeinspektorat ersucht uns mitzuteilen, daß am 21. Mai 1910 vormittags 9 Uhr im Maschinenhause des hiesigen Elektrizitätswerkes eine Fachprüfung für Maschinenwärter und Kesselheizer abgehalten wird. Die gehörig abjustierten Gesuche sind beim genannten Inspektorate (Deakplatz 8) einzureichen.

* **Todesfall.** Emerich Varga, Verwalter in Rohonc, verschied gestern in seinem 55. Lebensjahre.

* **Die Sperre aufgehoben.** In den Gemeinden Murasombat und Kémetzentmihály wurde die wegen der Maul- und Klauenseuche über sie verhängte Sperre aufgehoben. Die nächsten Viehmärkte werden ohne Hindernis abgehalten.

* **Selbstmord.** Die 22jährige aus Novibidsow (Böhmen) gebürtige Haushälterin M. S. hat sich gestern in Szombathely erhängt. Das schöne Mädchen unternahm in Begleitung eines jungen Mannes gestern nachmittags einen Ausflug aus Szombathely nach Dlad. Abends 8 Uhr zurückgekehrt sperrte es sich in sein Zimmer ein und erhängte sich am Knopfe des Wasserkessels des Ofens.

* **Passen Sie auf!** Wenn Sie beachtigen Ihre Fußböden, Möbel oder dergleichen anzustreichen, wollen Sie sich bitte in die Löwendrogeria Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron zu bemühen.

* **Verloren** wurde gestern nachmittags von der Spitalbrücke bis zum Hause Grabenrunde 74 eine Stieckerei. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Administration dieses Blattes abzugeben.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. **WARNUNG!** Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. 8277

Eingesendet.



Für Kinder

und Erwachsene

Erste Autoritäten des In- u. Auslandes empfehlen „Kufeke“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh u. d. 405/1

Warum, mein Lieber, bist du verschmupft?

Wir kann so was gar nicht passieren. Erstens hab ich ein brillantes Vorbeugungsmittel, und zweitens weiß ich mir schnell zu helfen, wenn sich doch mal so eine Erkältung einnistet will: ich nehme stets Rays echte Sodener Mineral-Pastillen. Soweit ein Schnupfen den Hals und die Bronchien in Mitleidenschaft zieht, soweit werden meine Sodener auch schnell und sicher mit ihm fertig. Drum folge meinem Rat: Kauf dir in der Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Sodener für K 1.25, gib aber acht, daß du keine Nachahmungen erhältst. 13

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntzer, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV., Gr. Neugasse 17. — Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Váci-körut 17, Friedrich Kochmeisters Nachf., V., Hold-utca 8, Thalmayer und Seitz, V., Zrínyi-utca 3, Josef Török, VI., Király-utca 12, Budapest.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ **Geschäftsbericht aus Budapest** des Josef Fuchs (Getreide- und Fouragegeschäft, etabliert 1882), V., Nádor-utca 11. (12. Mai.) **Rauhfutler:** Am Wochenmarke gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauft wurden milderes, gutes und besseres Heu zu 3.—, 4.—, M o h a r 4.30, Streustroh 1.30, 2.00, S c h a u b j r o h 2.30, H e z l 3.— per 50 kg. in Kronenfuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2.80, 3.50, gepreßtes Stroh 1.60—2.00 pro 50 kg. am Josefstädter Bahnhofe. Futtergetreide: H a f e r 9.75 bis 10.25, M a i s 6.75, R o g g e n 9.25, G e r s t e 8.50, bessere Sorten teurerer je nach Station.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Schwimmenschul-Eröffnung.

Beehre mich einem p. t. Publikum ergebenst mitzuteilen, daß ich mit heutigem Tage meine Schwimmschule (neue Schwimmschule) eröffnet habe.

Dieselbe ist für Bäder, zur Erlernung und Uebung im Schwimmen täglich von früh morgens bis spät abends geöffnet.

Die Schwimmschule wird mit reinem, stets fließendem Quellwasser, die Douchen durch die Wasserleitung gespeist.

Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

Karl Fark jun.
Eigentümer.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 16. Mai.

Originaldepesche der Fester Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronrente	91.15	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	843.50
Ungarische Kreditaktien	—	813.50
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	819.60
Kima-Muraner Eisenwerkaktien	—	679.—
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	753.—
Südbahnaktien	—	110.25
Türkenlohe	—	250.50
5% Russische Rente 1908	—	—
4% Pfandbriefe d. Fester Ung. Kom.-Bank	92.—	93.—
4 1/2% Kom.-Obl. " " " "	99.25	100.25
4% Kom.-Obl. " " " "	92.—	93.—
4 1/2% " " " " 5% Pl.	98.50	99.50
4% " " " " 5% Pl.	93.25	94.25

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Ellinger.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.



Sunlight

Für Woll- und Flanellsachen gibt es kein feineres u. reineres Waschmittel als Sunlight Seife

Das Eingehen und Verfilzen der Wolle ist mit SUNLIGHT SEIFE ausgeschlossen.

Doppelstück zu 30 h und acht-eckiges Stück zu 16 h.

Elektro-Bioskop

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder.

Programm vom 15. bis 17. Mai 1911:

1. Der Kurier von Lyon oder: Der Überfall auf eine Postkutsche.

Kinematographisches Drama aus dem Stück von Moreau Siraudin und Delacourt. Länge 800 Meter. — Dieses Drama von der Firma Pathe Freres an Ort und Stelle des Ereignisses aufgenommen, ist die Geschichte einer wahren Begebenheit, welches den furchtbarsten Justizirrtum des vorigen Jahrhunderts darstellt. Vorführungsdauer 3/4 Stunden.

- 2. Asti Akrobatentruppe. Erstklassige Varietäufnahme.
- 3. Moritz geht nicht aus. Komische Szene. Gespielt von Herrn Prince.

Anderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 h, II. Platz 20 h. 9042

Montags und Donnerstags neues Programm mit neuesten Aufnahmen.

Theater-Café Hengl.

Lokal ersten Ranges.

KONZERT

einer erstklassigen

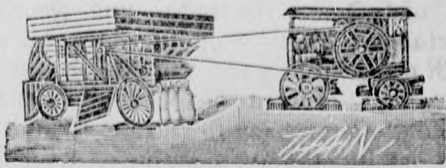
Nationalkapelle.

Wiener Börse.

Durch Ausnützung einer erstklassigen Information ist rasch viel Geld zu verdienen. Gewiegter Bankfachmann erteilt an seriöse Interessenten Auskünfte gegen mässige Gewinnbeteiligung. Anfragen zu richten an Josef Gerde, Wien, II., Asperngasse 4. HV 380

WENN SIE EINE

wirtschaftlich sparsame, haltbare, betriebssichere



Motoren-Dreschgarnitur zu billigem Preise und günstigen Zahlungsmodalitäten mit voller Garantie anschaffen wollen, dann wenden Sie sich an die Firma

SZÜCS ÖDÖN

Budapest, VI., Nagymező-utca 66.

Preiscurant, Kostenanschlag stehen auf Verlangen gratis und franko zur Verfügung. 9039

Verloren

ein goldenes Kettenarmband mit Rubinen und Smaragden, am 13. Mai l. J. im Theater, bezw. auf dem Wege vom Theater. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe Alter Kornmarkt Nr. 14, im Hofe I. Stock, abzugeben. 9246

Niemand

benützt zum Schuhputzen etwas anderes als die

Sempronia-Ledercrem



Überall erhältlich!

Alleiniger Erzeuger:

G. A. Schneider

Sopron, Rosengasse 3.

Telephon 136. 8520

Café Csitkovits

Lokal ersten Ranges.

Rendezvousort der Fremden.

Konzert der vollständigen Nationalkapelle

Bokor János.

9026

Guter alter

Weisswein

per Liter um 1 Krone

wird ausgeschenkt bei Frau Elisabeth Stagl
Hintergasse 11.

Kovald Peter & Sohn

k. u. k. priv. chemische Dampfputzerei für alle Gattungen Stoffe, Tuch- und Pelzwaren.

Budapest, VII., Szövetség-utca Nr. 37

Zur Bequemlichkeit unserer p. t. Kunden haben wir uns entschlossen, in allen grösseren Städten Vertretungen zu errichten, wodurch unser p. t. Kunden in die angenehme Lage versetzt werden, bei Inanspruchnahme dieser Vertretungen, infolge des unmittelbaren Verkehrs, Post- und Packungsspesen zu ersparen. Für Sopron hat unsere Vertretung

Tiefbrunner Tiv. Sándor

und übernimmt derselbe zu unseren normalen Fabrikpreisen alle Arten Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Spitzen, Tuche, Pelze etc. zum Putzen und Färben, ebenso auch die Reinigung von Bettfedern und alle Gattungen Weisswäsche.

Unsere p. t. Kunden der besten und billigsten Ausführung aller übernommenen Arbeiten versichernd, empfiehlt sich hochachtungsvoll

Kovald Peter & Sohn.

Kupfervitriol

in bester Qualität offeriert H 379

Josef Raudnitzky, Wien, XIX., Pokornygasse 11.

Localveränderung.

Wir erlauben uns dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß sich unser Mehl- und Fruchtgeschäft vom Mai 1911, gegenüber dem bisherigen Local, im eigenen Hause

Silbergasse Nr. 3

befindet. — Für das uns während unserer nahezu 60jährigen Tätigkeit am hiesigen Platze in so reichem Maße bewiesene Vertrauen, danken wir verbindlichst und bitten, uns dasselbe auch fürderhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Mehlniederlage der Köseger Dampfmühle
Josef Czeke & Comp.

9233